

Aktuelle Probleme der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems

6

System ökonomischer Hebel (2): Neue Technik - neue Normen

Für die Durchsetzung des Prinzips der materiellen Interessiertheit im persönlichen Bereich spielt der Arbeitslohn als Hauptform des Einkommens der Werktätigen eine entscheidende Rolle. Die technisch begründeten Arbeitsnormen bilden die Grundlage für die Planung und stellen das Maß der Arbeitsleistungen der Werktätigen dar. Sie regen die Werktätigen zur möglichst vollständigen Ausnutzung der neuen Technik und zur Qualifizierung an.

Das Prinzip „Neue Technik - neue Normen“ hat große Bedeutung für die Durchsetzung der technischen Revolution und die bewußte Ausnutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, insbesondere des Gesetzes der Verteilung nach der Arbeitsleistung. Deshalb entspricht es den gesellschaftlichen Erfordernissen und den persönlichen Interessen der Werktätigen.

Die Bedeutung dieses Grundsatzes wird besonders deutlich, wenn man die Mängel bei seiner Anwendung in der Praxis untersucht. Das 9. Plenum des ZK der SED stellte ernste Fehler bei der Verwirklichung der Direktive „Neue Technik - neue Normen“ fest, denn in der sozialistischen Industrie erfüllt jeder vierte Arbeiter, der nach TAN arbeitet, seine Norm nicht, wobei dies in einigen Industriezweigen, z. B. der Textilindustrie, sogar auf jeden zweiten Arbeiter zutrifft.¹

Die wesentliche Ursache hierfür besteht in Mängeln der Leitungstätigkeit.

Vor allem zeigt sich als Mangel in einer Reihe von Betrieben, daß die Arbeitsnormen nicht auf der Grundlage von Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und nicht in Zusammenarbeit mit den Werktätigen festgelegt werden. Die teilweise geübte Praxis der Festlegung von Arbeitsnormen am Schreibtisch durch einfache Umrechnung hemmt die Steigerung der Arbeitsproduktivität, denn dann wird vernachlässigt, Maßnahmen zur Durchsetzung des technischen Fortschritts zu veranlassen. Auch die Einführung von überbetrieblichen Zeitzonennormen war nicht immer mit der Übernahme der ihnen entsprechenden Technologie verbunden, so daß den Arbeitern die Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Normative fehlen.

Auf der Grundlage der dem technischen Fortschritt entsprechenden neuen Normen wird sich der sozialistische Wettbewerb und die materielle Interessiertheit der Werktätigen zu ihrer Erfüllung und Überbietung entfalten, denn mit der Übererfüllung dieses einheitlichen Maßes der Arbeit erhalten die Werktätigen nicht nur höheren Lohn, sondern es werden auch neue Maßstäbe beim Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität gesetzt. Die richtige Anwendung dieses Grundsatzes erfordert unbedingt die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen.

Durch die Erläuterung des Wirkens der ökonomischen Gesetze muß das sozialistische Bewußtsein gefördert und zugleich muß durch die richtige Anwendung der ökonomischen Hebel die persönliche materielle Interessiertheit entwickelt werden. Diese beiden Triebkräfte des Sozialismus müssen eine untrennbare Einheit bilden.

Zuweilen wird aber die materielle Interessiertheit der Werktätigen zur Anwendung der neuen Technik nicht im erforderlichen Maße entwickelt, sondern sogar gehemmt. Bei der Anwendung der neuen Technik, die die Bedienungsart vereinfacht, wird in einigen Betrieben versucht, eine Herabsetzung der Lohngruppe für die zu leistende Arbeit vorzunehmen und damit den Lohn der Werktätigen zu vermindern. Es wird dabei von verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären nicht verstanden, daß die Werktätigen im Sozialismus nicht Anhängsel der Maschinen sind, sondern die neue Technik vollständig beherrschen und ausnutzen müssen.

Auf diese Weise wird der Arbeitslohn nicht als ökonomischer Hebel zur Anwendung der neuen Technik genutzt. Diese Hauptform der persönlichen materiellen Interessiertheit wird dabei auch nicht auf der Grundlage des Planes und zur Planerfüllung wirksam. Es kommt aber gerade darauf an, die ökonomischen Hebel zur Planerfüllung und zur Anwendung der neuen Technik auszunutzen. Die richtige Anwendung des erwähnten Grundsatzes erfordert also auch unbedingt die Entwicklung der materiellen Interessiertheit der Werktätigen.

nen aber weniger, obwohl sie mehr leisten. - Im Kirov-Werk Leipzig wurde dagegen zur Durchsetzung des Leistungsprinzips mit der Einführung der Fließfertigung im Greiferbau richtig eine einheitliche Mehrlohnprämie festgelegt und damit die personengebundenen Zuschläge beseitigt.

In einigen Betrieben wird die Normenarbeit als Ressortangelegenheit der Normer bzw. der mit den Fragen der Arbeitsnormung und des Arbeitslohnes beauftragten Stellen angesehen. Nicht immer fühlen sich die Leiter für die Verwirklichung der auf diesem Gebiet erlassenen staatlichen Direktiven verantwortlich.

Einige Wirtschaftsfunktionäre betrachten auch den Grundsatz „Neue Technik - neue Normen“ einseitig von der Lohnseite her. Sie äußern teilweise folgende Auffassungen: „Die Zahl der Normen ist zu groß, um sie technisch zu begründen“. „Die neue Technik verlangt eine geringere Qualifikation als die alte Technik“. „Wir müssen Lohnersparungen vornehmen, um einen ökonomischen Nutzen der neuen Technik zu erreichen.“

Daher herrscht auch bei einer Reihe von Arbeitern noch die Auffassung, daß es nur um den Lohn geht. Ihre Meinungen sind Ausdruck für die Hemmnisse bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität, und deshalb sollen sie erwähnt werden:

„Ihr wollt ja nur an unser Geld“. „Mit der Einführung der neuen Technik sinkt der Anteil körperlicher und geistiger Arbeit, da ja nur Knöpfchen zu drücken sind.“

Ist das wirklich so?

Im VEB VTA Leipzig wurde richtig auf der Grundlage der staatlichen Direktive die Lage in der mechanischen Fertigung untersucht und praktische Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in gemeinsamer Arbeit mit den Werktätigen durchgeführt.

Dabei wurde sichtbar, daß durch die Bearbeitung von Getriebemitteln auf Radialfräsmaschinen gegenüber Karussellfräsmaschinen eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 45 Prozent oder bei der Bearbeitung von Naben für Elek-

trische Arbeitsaufgaben der Werktätigen je Erzeugniseinheit, da die Arbeitsproduktivität schneller wächst, als der Durchschnittslohn steigt.

Das schnellere Wachstum der Arbeitsproduktivität gegenüber den Durchschnittslöhnen beweist auch die Entwicklung in der DDR. Es ist für die Durchführung der Investitionspolitik zur Einführung der neuen Technik in die Produktion von großer Bedeutung. Denn durch das Wachstum des Nationaleinkommens können größere Mittel für die Durchführung von Investitionen bereitgestellt werden. Unter diesem Blickpunkt besitzt der Zusammenhang zwischen dem Prinzip „Neue Technik - neue Normen“ und der Verwirklichung der technischen Revolution Bedeutung.

Die ökonomischen Beziehungen zwischen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Entwicklung der Durchschnittslöhne der Produktionsarbeiter sowie zwischen dem Wachstum des Naturalvolumens des Nationaleinkommens sowie der Erhöhung der Investitionen in der DDR sind deshalb in den Tabellen 4 und 5 statistisch nachgewiesen. Sie zeigen die erfolgreiche ökonomische Entwicklung in der DDR.

Ausgangspunkt für die politisch-ökonomisch richtige Anwendung des Grundsatzes „Neue Technik - neue Normen“ muß eine klare Konzeption zur Entwicklung der Technik, der Technologie und der Produktionsorganisation bilden. Denn die technisch begründeten Arbeitsnormen müssen auf der Grundlage der technischen Parameter, der fortgeschrittenen Technologie, der modernen Produktionsorganisation und der besten Arbeitserfahrungen der Werktätigen festgelegt werden.² Damit wird der technischen Entwicklung Rechnung getragen. Die technisch begründeten Arbeitsnormen bilden, wenn sie auf diese Weise festgelegt werden, einen Hebel zur vollständigen Ausnutzung der Technik und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Für das Jahr 1963 wurde als neue Aufgabe gestellt, in Verbindung mit der Rationalisierung die Erfordernisse der wissenschaftlichen Arbeitsgestaltung in allen Stufen der Vorbereitung und Organisation der Produktion - von der Forschung und Entwicklung bis zur Arbeitsausführung - umfassender durchzusetzen. Insbesondere sind durch Arbeitsstudien die bestehenden Produktions- und Arbeitsbedingungen mit dem wissenschaftlich-technischen Höchststand zu vergleichen und daraus Maßnahmen abzuleiten.

- die zur optimalen Ausnutzung der Produktionsressourcen führen
- die Produktions- und Arbeitsbedingungen mit dem Ziel verbessern, die Kenntnisse und Fähigkeiten der Werktätigen bestmöglich zu nutzen und ständig weiterzuentwickeln.

Die neue Richtlinie fordert, daß entsprechende Maßnahmen zur Qualifizierung der Werktätigen und - wenn notwendig - neue Qualifikationsmerkmale festzulegen sind.

Zugleich wurden konkrete Aufgaben zur Ausarbeitung der technischen Leistungsparameter für die Bestimmung technisch begründeter Arbeitsnormen bei der Neuentwicklung von Arbeitsmitteln gestellt. Besonders wichtig ist auch die Anweisung, daß die vorhandenen Systeme von Zeitzonennormen zu überprüfen und zu vervollkommen sind.

Alle Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Schaffung von technisch begründeten Arbeitsnormen sind in den Plan Neue Technik aufzunehmen. Dadurch müssen hohe ökonomische Ergebnisse erreicht werden.

Die Richtlinie für das Jahr 1963 überträgt den Leitern, insbesondere den Generaldirektoren der VVB, eine erhöhte Verantwortung für die produktivitätswirksame Gestaltung des Arbeitslohnes und die Inanspruchnahme und Verwendung des geplanten Lohnfonds in Abhängigkeit von den Leistungen für die Gesellschaft.

Der Lohn soll wirksamer und beweglicher als ökonomischer Hebel für die Rationalisierung, Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Kosten eingesetzt werden. In diesem Zusammenhang sollen folgende Gesichtspunkte hervorgehoben werden:

a) Es müssen ökonomisch richtige Beziehungen zwischen der Erfüllung der Planaufgaben und der Inanspruchnahme des Lohnfonds gewährleistet werden, die

die Betriebe veranlassen, alle Reserven auszunutzen.

b) Die Lohnentwicklung darf nicht zu Disproportionen zwischen den Betrieben im Wirtschaftsgebiet führen.

c) Die Betriebe behalten die freierwerbenden Lohnmittel in voller Höhe, wenn Arbeitskräfte durch Rationalisierungsmaßnahmen über den Plan hinaus freigesetzt und für den planmäßigen Einsatz in Schwerpunktbetrieben gewonnen werden.

d) Die Lohnprämien können erhöht werden, wenn durch neu eingeführte TAN und Leistungskennziffern ein höherer

Tabelle 5:

Aufkommen des Nationaleinkommens der DDR			
in Mill. MDN (effektive Preise)			
1955	1960	1964	
50 794	71 226	89 958	
Investitionen in der Volkswirtschaft der DDR			
in Mill. MDN (effektive Preise)			
1957	1960	1964	
10 765	15 571	18 193	

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR 1965, S. 17 und S. 42

ökonomischer Nutzen entsteht, wobei bleiben die MDN-Beträge begrenzt.

e) Beim Übergang zu höheren Formen der Produktionsorganisation (z. B. Fließfertigung) ist die Eingruppierung zu vorzunehmen, daß die notwendige höhere Aufmerksamkeit und Konzentration im Ausdruck der Qualifikation anerkannt werden.

f) Es können Qualifizierungsprämien aus dem Prämienfonds gezahlt werden, wenn es nicht möglich ist, einen materiellen Anreiz über den Lohn für die Qualifizierung zu schaffen.

g) Die Angehörigen des ingenieur-technischen Personals sind materiell an der Qualifizierung durch die Eingruppierung ihrer Arbeitsaufgaben nach neu ausgearbeiteten Qualifikationsmerkmalen zu interessieren.

h) Alle lohnpolitischen Maßnahmen müssen so durchzuführen, daß der planmäßige Anspruch auf nehmende Lohnfonds eingehalten wird.

Walter Ulbricht sagte über die Linie der Verwirklichung des Grundsatzes „Neue Technik - neue Normen“: „Es geht in der Normenarbeit nicht darum, die Normen einfach so zu verändern, daß sie erfüllt werden. Es geht darum, exakt nach der Direktive „Neue Technik - neue Normen“ wirklich technisch begründete Arbeitsnormen auszuarbeiten und durch entsprechende Arbeitsorganisation, Besetzung der Stillstandszeiten und Qualifizierung der Arbeiter die Voraussetzungen zu ihrer Erfüllung zu schaffen.“

Diese Linie gilt es in der Praxis zu verwirklichen. Sie dient der Durchsetzung der technischen Revolution im Interesse der Gesellschaft und jedes einzelnen Werktätigen.

Tabelle 4:

Produktivität und durchschnittliches monatliches Arbeitseinkommen der vollbeschäftigten Produktionsarbeiter in der sozialistischen Industrie der DDR nach ausgewählten Zweigen

	1960			1963			1964			
	1960	1963	1964	1960	1963	1964	1960	1963	1964	
Energiebetriebe	30 407	34 707	37 409	100	138,3	137,9	170,2	570	598	627
Chem. Industrie	59 589	73 783	80 710	100	146,0	185,6	197,7	580	611	625
Allg. Maschinenbau	34 416	43 552	46 468	100	170,9	216,3	230,7	590	637	655
Elektrotechnische Industrie	41 851	54 293	58 480	100	178,0	231,0	248,8	530	566	586
Textilindustrie	28 518	34 799	37 077	100	146,3	178,5	190,2	440	493	495
Glas- u. keramische Industrie	18 337	22 503	23 949	100	145,0	177,7	189,2	460	591	604

Quelle: Statistisches Jahrbuch der DDR 1965, S. 180/181 und S. 200/201

Zum Teil wird, wie noch gezeigt wird, den Werktätigen der Grundsatz „Neue Technik - neue Normen“ und seine Bedeutung nicht umfassend genug erläutert. Es muß aber jedem Werktätigen in der praktischen Arbeit verständlich gemacht werden, daß die sich ständig verbessernden ökonomischen Ergebnisse seiner Arbeit vom technischen Fortschritt in Form der höheren Leistungsfähigkeit neuer Maschinen und Anlagen, verbesserter Arbeitsorganisation und neuer Technologien, sowie der Verbesserung der besten Arbeitserfahrungen auf alle Arbeiter bewirkt werden. Da diese Ergebnisse des technischen Fortschritts von der Gesellschaft ermöglicht und von den Kollektiven der Werktätigen in gemeinsamer Arbeit verwirklicht werden, müssen sie auch allen Werktätigen in der Weise zugute kommen, daß die Gesellschaft neue Mittel für Investitionen zur Anwendung der neuen Technik und für die Hebung des Lebensstandards der Werktätigen erhält.

In der Mehrzahl der Betriebe wird die Mehrlohnprämie, die auf der Grundlage der aus den Arbeitsnormen herausgelösten Zeitzersparungen entstand, zwar an die Kennziffer Qualität des Erzeugnisses gebunden. Jedoch werden solche qualitativen Kennziffern, die die rationelle Ausnutzung des Grundfonds und die Senkung des Material- und Energieverbrauches stimulieren, noch nicht im erforderlichen Maße für die Bindung der Mehrlohnprämie an die Arbeitsleistungen der Werktätigen angewandt.

In einigen Betrieben wurden in bestimmten Umfang personengebundene MDN-Beträge eingeführt, die die Steigerung der Arbeitsproduktivität hemmen und die Verteilung nach der Arbeitsleistung verletzen. So erreichen im VEB Mikros jüngere Facharbeiter, die nur die einheitliche Mehrlohnprämie erhalten, zwar eine höhere Leistung als ältere Facharbeiter, die einen zusätzlichen personengebundenen Zuschlag erhalten. Sie verdr-

trogabelstapler auf Halbautomaten gegenüber Spitzendrehmaschinen eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 60 Prozent erreichbar ist. Zugleich wurde bei einer erforderlichen höheren Qualifikation zur Beherrschung der Funktionsweise der zu bedienenden Maschinen und zur Wahrung des materiellen Interesses an der Arbeit mit der neuen Technik eine Neueinstufung in die Lohngruppen vorgenommen, so daß der Lohn dieser Arbeiter auf der Grundlage des Tariflohnes anstieg.

Auf diese Weise werden praktisch die Auffassungen einiger Wirtschaftsfunktionäre und Arbeiter widerlegt. Zugleich wird mit der Durchsetzung des Grundsatzes „Neue Technik - neue Normen“ ein hoher ökonomischer Nutzen durch die Senkung der Selbstkosten erreicht. Sinkende Lohnkosten sind bei steigenden Durchschnittslöhnen der Werktätigen möglich. Denn die Lohnkosten sinken bei der erreichten Steigerung der Arbeitsproduktivität trotz Erhöhung der Lohngruppen für

Dr. Hans Luft, der Initiator dieser Artikelreihe, wird sie wegen des großen Interesses, das sie erregte, entgegen unserer Ankündigung selbst abschließen.

Nächste Woche doch noch einmal: